

Wo sich die Wege kreuzen

Autor(en): **Fringeli, Albin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **26 (1964)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-861307>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wo sich die Wege kreuzen*

Von ALBIN FRINGELI

Aus dem Süden kommt ein Wagen
Mit Gewürz und süssem Wein,
Hör ihn dann in Olten fragen:
Wo mag eine Herberg sein?
Süsses Kind, mach auf das Tor,
Fremde Fuhrleut' steh'n davor,
Geben dir für einen Kuss
Safran, Pfeffer, Muskatnuss.

Aus dem Norden kommt ein Wagen,
Andre auch von Ost und West,
Leise geht das Mädchen fragen:
Mutter, sag, was ist das Best?
Fremde Fuhrleut kommen her,
Machen mir das Herz so schwer,
Locken mich mit sanftem Wort:
Komm doch mit zum schönsten Ort!

Kommen Fuhrleut, dich zu küren,
Hör, was deine Mutter spricht:
Lass dich nicht durch sie verführen,
Glaube ihren Worten nicht.
Was sie haben, weit im Land,
Das gibt's auch am Aarestrand.
Meint es einer gut mit dir,
Bleibt er sicher ewig hier!

* Aus dem Festspiel, das im Auftrag der Regierung von Albin Fringeli verfasst wurde — Musik von Albert Jenny — und am 3. Juli, am Solothurnertag der Expo 1964, in Lausanne mit grossem Erfolg aufgeführt wurde.